

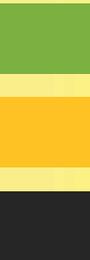


ARBEITSGEMEINSCHAFT
DEUTSCHER MINDERHEITEN (AGDM)
IN DER FUEN



RÜCKBLICK AGDM 2023–2024

**Gemeinsam für die Zukunft
der deutschen Minderheiten**



Gemeinsam für die Zukunft der deutschen Minderheiten

Deutsche und deutschsprachige Minderheiten sind in 25 Ländern Europas und Zentralasiens vertreten. Die meisten von ihnen engagieren sich aktiv in der Föderalistischen Union Europäischer Nationalitäten (FUEN), dem größten Dachverband der autochthonen nationalen Minderheiten, Nationalitäten und Sprachgemeinschaften Europas. Seit 1991 existiert unter dem Dach der FUEN die Arbeitsgemeinschaft Deutscher Minderheiten (AGDM), die mehr als 20 Organisationen der deutschen Minderheiten in Europa und Zentralasien vereint. Als älteste Arbeitsgemeinschaft der FUEN spielt die AGDM eine zentrale Rolle bei der Gestaltung der Tätigkeiten des Dachverbandes.

Die AGDM versteht sich als Verbindungs- und Servicestelle für die Verbände der deutschen Minderheiten, vor allem aus Mittel- und Osteuropa sowie aus Zentralasien. Sie fungiert als wichtiger Knotenpunkt für die Vernetzung der Projekte und Anliegen ihrer Mitgliedsorganisationen.

Das Interesse der deutschen Minderheiten, sich aktiv in die Arbeit der AGDM einzubringen, ist nach wie vor groß. Die Gemeinschaft der Mitgliedsorganisationen hat sich in den letzten Jahren zunehmend enger untereinander und mit

der AGDM-Koordinierungsstelle vernetzt. Regelmäßiger Austausch und enger Kontakt fördern das gegenseitige Verständnis und die Solidarität innerhalb der AGDM. Diese positive Entwicklung zeigt, dass sich die Mitglieder immer stärker als eine zusammenhaltende Gemeinschaft verstehen, die sich gegenseitig unterstützt und voneinander lernt.

Gleichzeitig gab es im vergangenen Jahr so große finanzielle Herausforderungen für die deutschen Minderheiten im Ausland wie nie zuvor in der Geschichte der AGDM. In Reaktion darauf hat die AGDM-Koordinierungsstelle, gemeinsam mit dem Sprecher Bernard Gaida, zahlreiche Gespräche mit politischen Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträgern geführt. Immer wieder wurde dabei an die Bundespolitik appelliert, die Fördergrundlage, die aus Deutschlands historischer Verantwortung für die Folgen des Zweiten Weltkriegs resultiert, nicht aus dem Blick zu verlieren.

Die innere Festigung der AGDM-Mitgliedsorganisationen ist eine weitere wesentliche Aufgabe, der wir uns widmen. Die Gemeinschaft der AGDM ist lebendig und aktiv, was sie Jahr für Jahr aufs Neue unter Beweis stellt. Diese Dynamik motiviert uns in der AGDM-Koordination, unsere Arbeit stets an die Bedürfnisse der Mitgliedsorganisationen anzupassen und gemeinsam die Zukunft der deutschen Minderheiten zu gestalten. Es ist uns gelungen, in den politischen Kreisen in Berlin Gehör zu finden und starke Netzwerke aufzubauen, die wir weiterhin pflegen, um die deutschen Minderheiten in der Förderlandschaft der Bundesrepublik Deutschland präsent zu halten.

Im Namen der AGDM-Mitgliedsorganisationen möchten wir uns bei allen bedanken, die an uns glauben und die Arbeit zum Wohle der deutschen Minderheiten unterstützen. Mit diesem Dokument geben wir Ihnen einen Überblick über die Tätigkeiten der AGDM und der AGDM-Koordinierungsstelle in den letzten zwölf Monaten.

Wir wünschen Ihnen viel Freude bei der Lektüre!

Ihre AGDM-Koordinierungsstelle





„Junges Netzwerk Zukunft“: Jugendliche der deutschen Minderheiten und Landsmannschaften stärken ihre Zusammenarbeit in Berlin

4

> 12. NOVEMBER 2023

Im Vorfeld der AGDM-Jahrestagung 2023 trafen sich Vertreterinnen und Vertreter der Jugendorganisationen der deutschen Minderheit und der Landsmannschaften zu einem Workshop mit dem Titel „Jugend schafft Zukunft: Gemeinsam für das deutsche kulturelle Erbe“ im Berliner Dienstsitz der Kulturstiftung deutscher Vertriebener. Jener Workshop wurde gemeinsam von der Kulturstiftung und der AGDM initiiert. Es war das erste Treffen des „Jungen Netzwerk Zukunft“ in Präsenz.

Das Netzwerk, von Kulturstiftung und AGDM 2020 geschaffen, ermöglicht einen persönlichen Austausch zwischen den Jugendorganisationen der Landsmannschaften und Spätaussiedler sowie den Jugendorganisationen der deutschen Minderheiten in Mittel- und Osteuropa sowie Zentralasien. Zum Workshop angereist sind Vertreterinnen und Vertreter der Jugendorganisationen der deutschen Minderheit aus Kasachstan, Usbekistan, Ukraine, Russland, Rumänien, Serbien, Polen sowie der von Jugendorganisationen der Landsmannschaften, die in Deutschland aktiv sind. Gemeinsam wurden Projektideen für das kommende Jahr gesammelt und es wurde auch diskutiert, wie sich das Netzwerk organisatorisch als Plattform fortentwickeln könne, wofür man stehe und welche Ziele man gemeinsam verfolge.

An der Veranstaltung nahmen auch Renata Trischler, Leiterin der Berliner Koordinierungsstelle der AGDM, sowie Thomas Konhäuser, Geschäftsführer der Kulturstiftung, Vitalij Brodhauer, Referent für grenzüberschreitende Zusammenarbeit, und Thomas Dapper, Referent für Öffentlichkeitsarbeit der Kulturstiftung, teil.

Die Teilnehmer vereinbarten, dass „Junge Netzwerk Zukunft“ von AGDM und Kulturstiftung weiterzuentwickeln, um die Zusammenarbeit der Jugendorganisationen kontinuierlich zu stärken.



32. AGDM- Jahrestagung: ein Signal an die Bundespolitik

> 19. NOVEMBER 2023

Die 32. Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Minderheiten (AGDM), die vom 12. bis 15. November 2023 in Berlin stattfand, sendete ein klares Signal an die Bundespolitik. Mit Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus 17 Ländern Mittel- und Osteuropas sowie aus Zentralasien bot die Veranstaltung eine Plattform für den Austausch über zentrale Themen im Kontext der deutschen Minderheiten in Mittelosteuropa und Zentralasien.



Von kulturellen und sprachlichen Aspekten bis hin zu politischen Herausforderungen wurden vielfältige Perspektiven beleuchtet. Die intensiven Treffen



mit politischen Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträgern auf Bundesebene unterstreichen die Bedeutung der Tagung als Brücke zwischen den Minderheiten und den politischen Institutionen. Die 32. AGDM-Jahrestagung widmete sich einer breiten Palette von Themen. Zentral war jedoch die Unterstützung der deutschen Minderheiten durch die Bundesrepublik und zwar in vielerlei Hinsicht. Die deutschen Minderheiten fungieren in ihren Ländern als Brückenbauer zu Deutschland und sind Teil der Friedens- und Außenpolitik der Bundesrepublik Deutschland. Leider stehen dieser Unterstützung Mittelknappheit und Kürzungen entgegen, die für die deutschen Minderheiten eine Herausforderung in ihrer Tätigkeit darstellen. Zum einen klang das Problem des Status' der Spätaussiedler und zum anderen die Diskriminierung der Kinder der deutschen Minderheiten in Polen an.

Der Montag begann mit der offiziellen Eröffnung der AGDM-Jahrestagung durch Natalie Pawlik, MdB, Bundesbeauftragte für Aussiedlerfragen und nationale Minderheiten. Sie teilte die Überzeugung, dass Minderheitenpolitik zu Frieden führt, da die Unterstützung von Vielfalt, Mehrsprachigkeit und kulturellem Reichtum den Frieden für die Zukunft fördert. Im Rahmen der Tagungseröffnung folgte ein politisches Gespräch mit der parlamentarischen Staatssekretärin im Bundesministerium des Innern

und für Heimat, Rita Schwarzelühr-Sutter, MdB. Dabei betonte sie die Bestätigung der historischen Verantwortung der Bundesregierung für die deutschen Minderheiten im Ausland und dies trotz eines angespannten Haushalts und Budgets. Gleichzeitig ermutigte sie die AGDM, eine laute Stimme in Berlin zu bleiben, und unterstrich die Bedeutung von Vernetzung, gemeinsamem Lernen sowie dem offenen Austausch von Sorgen und Erfolgen.

Im weiteren Tagungsverlauf folgte ein Fachgespräch mit dem Referat HI7 des Bundesministeriums des Innern und für Heimat sowie mit der Stiftung Verbundenheit mit den Deutschen im Ausland zum Thema der Förderrichtlinien für das kommende Jahr.



Am Nachmittag fand im Collegium Hungaricum die Finissage der Ausstellung „In Bewegung“ statt. Die Ausstellung, präsentiert vom Verband Ungarndeutscher Autoren und Künstler (VUdAK), gewährte Einblicke in zeitgenössische ungarndeutsche Identitätskonstruktionen in der bildenden Kunst und der Tag schloss mit einem Fachgespräch der AGDM mit Christoph de Vries, MdB, dem Vorsitzenden der Fraktionsgruppe der Vertriebenen, Aussiedler und deutschen Minderheiten der CDU/CSU-Fraktion im Deutschen Bundestag.

Der Dienstag begann mit Fachgesprächen zur Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik des Auswärtigen Amtes mit der Beauftragten im Auswärtigen Amt, Anna Bartels, und der Leiterin des für die Förderung der deutschen

Minderheiten im Ausland zuständigen Referats, Sylvia Groneick. Angesprochen wurden vor allem die Themen der immensen Kürzung der Fördermittel für die deutschen Minderheiten im Ausland aus dem Etat des Auswärtigen Amtes. Nachmittags stand ein Austausch mit Partnerorganisationen der AGDM auf dem Programm – mit dem Bund der Vertriebenen (BdV), der Kulturstiftung der deutschen Vertriebenen, dem Institut für Auslandsbeziehungen (ifa), dem Deutschen Kulturforum östliches Europa und dem Goethe-Institut. Die AGDM-Jugend nahm währenddessen an einem Gespräch mit der Führung der djo – Deutsche Jugend in Europa teil, um gemeinsame Projekte und Ideen auszutauschen, vor allem in Hinblick auf die gemeinsam organisierte Juleica-Ausbildung für die AGDM-Jugendvertreterinnen und Jugendvertreter.

Die Tagung endete mit einer politischen Netzwerkveranstaltung in Zusammenarbeit mit dem Parlamentskreis Minderheiten. Bei einem Abendessen gab es die Möglichkeit zum direkten Austausch und gemütlichen Beisammensein mit der Bundesbeauftragten für Aussiedlerfragen und nationale Minderheiten Natalie Pawlik und vielen Abgeordneten des deutschen Bundestages, um die Zusammenarbeit auch für die Zukunft weiter zu stärken.



Die AGDM blickt auf eine erfolgreiche und erkenntnisreiche Jahrestagung zurück, die nicht nur den intensiven Austausch zwischen den deutschen Minderheiten und politischen Entscheidungsträgern ermöglichte, sondern auch die Bedeutung der Minderheitenarbeit als integralen Bestandteil der deutschen Außenpolitik unterstrich. Die Diskussionen über aktuelle Herausforderungen, insbesondere bezüglich der Unterstützung der Minderheiten trotz Haushaltskürzungen und der politischen Entwicklungen in den Herkunftsländern werden als Grundlage für zukünftige gemeinsame Anstrengungen dienen. Die AGDM bleibt entschlossen, ihre Rolle als Sprachrohr und Brückenbauer der deutschen Minderheiten weiter zu stärken und freut sich auf die Fortsetzung der konstruktiven Zusammenarbeit in den kommenden Jahren.

„Deutsche Minderheiten als Brücken der Völkerverständigung in Europa“

➤ 22. NOVEMBER 2023

Die Hessische Ministerin für Bundes- und Europaangelegenheiten und Bevollmächtigte des Landes Hessen beim Bund, Staatsministerin Lucia Puttrich, MdL war am Mittwoch, den



22. November 2023 in der Hessischen Landesvertretung in Berlin Gastgeberin der Podiumsdiskussion „Deutsche Minderheiten als Brücken der Völkerverständigung in Europa“.

Nach der Begrüßung durch Staatsministerin Puttrich dankte im Namen des Deutsch-Europäischen Bildungswerks in Hessen der Vorsitzende Siegbert Ortman den Teilnehmerinnen und Teilnehmern am Podium und dem Publikum für das Interesse an diesem Thema.

Auf dem Podium ging es danach unter der Moderation von Dr. Christian Neef weiter und die Gesprächsteilnehmer und -teilnehmerinnen beschäftigten sich mit den Themen der Identität der deutschen Minderheiten im Ausland, mit dem Begriff Heimat und dem Bezug der Bundespolitik zu den deutschen Minderheiten im Ausland. Es wurde mehrmals hervorgehoben, dass deutsche Minderheiten im Ausland eine Chance und Potential für die Bundesrepublik seien, nur würden beide Aspekte von der gegenwärtigen Politik leider unterschätzt.

An der Podiumsdiskussion nahmen Dr. Bernd Fabritius (Präsident des Bundes der Vertriebenen), Weronika Koston (Vorsitzende des BJDM und Jugendbeauftragte des VdG Polen), Dr. Petr Koura (Historiker) sowie Renata Trischler (Koordinatorin der AGDM) teil. Anschließend kamen aus dem Publikum noch mehrere Fragen, was das Interesse an diesem Thema in der generellen Öffentlichkeit bestätigt hat.



AGDM trifft MdB Kathrin Michel zur Diskussion wichtiger Themen

8

> 21. FEBRUAR 2024

Am 21. Februar 2024 trafen der Sprecher der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Minderheiten (AGDM), Bernard Gaida, und die AGDM-Koordinatorin Renata Trischler sich mit MdB Kathrin Michel, Abgeordnete der SPD im Deutschen Bundestag. Im Mittelpunkt des intensiven Austauschs standen verschiedene Anliegen, welche die deutschen Minderheiten im Ausland betreffen. Dabei wurde insbesondere das „heiße“ Thema Bundeshaushalt diskutiert. In diesem Kontext nutzten beide Repräsentanten der AGDM die Gelegenheit, um mit MdB Frau Michel über zahlreiche, zu diesem Zeitpunkt noch bevorstehende Projekte der FUEN zu sprechen; darunter die Europeada 2024 sowie die Jahrestagungen der Arbeitsgruppen unter dem Dach der FUEN im September 2024.

Während der offenen und konstruktiven Diskussion konnte die Notwendigkeit einer angemessenen finanziellen Unterstützung der deutschen Minderheit im Ausland verdeutlicht werden. Infolgedessen wurde Frau MdB Michels offenes Ohr sowie ihre Unterstützung für die Anliegen der AGDM gewonnen.



AGDM im Gespräch mit Christoph de Vries, MdB

> 22. FEBRUAR 2024

Am 22. Februar 2024 setzte die Arbeitsgemeinschaft Deutscher Minderheiten (AGDM) ihre Gespräche mit Vertretern der Bundespolitik fort. Diesmal folgte der Sprecher der AGDM, Bernard Gaida, einer Einladung in die parlamentarische Gesellschaft von Herrn Christoph de Vries, MdB (CDU). Die Themen des Treffens waren vielfältig und reichten von der aktuellen Tätigkeit der AGDM und der FUEN bis hin zur Zusammenarbeit im Jahr 2024. Besondere Aufmerksamkeit wurde dabei den deutsch-polnischen Beziehungen gewidmet, wobei insbesondere die Problematik des deutsch-polnischen Runden Tisches sowie die aktuelle Lage der deutschen Minderheit zur Sprache kam. Darüber hinaus wurde über Haushaltsfragen für das Jahr 2025 gesprochen.

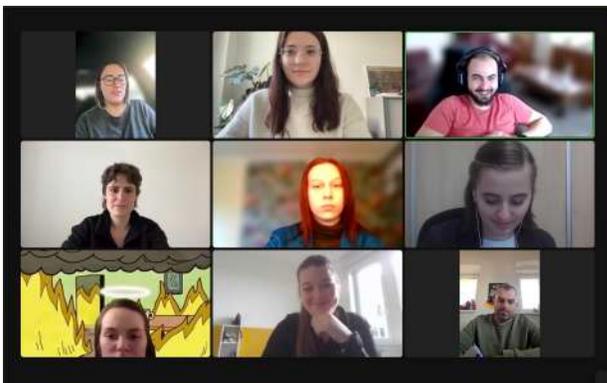


Die AGDM-Jugend setzt auf Vernetzung und Austausch

> 20. MÄRZ 2024

Am 20. März 2024 trafen sich die Jugendvertreter und Jugendvertreterinnen der AGDM. Unter der Leitung von Jugendkoordinatorin Hanna Klein wurden die bevorstehenden Pläne der AGDM im Rahmen ihrer Jugendarbeit für das Jahr 2024 vorgestellt und diskutiert. Auf der Agenda standen unter anderem die Juleica-Schulung und die AGDM-Tagung. Doch das Treffen war weit mehr als eine bloße Besprechung von Programmen und Projekten. Es war eine Gelegenheit für die Jugendlichen, sich über die Aktivitäten der Jugendverbände der deutschen Minderheiten in verschiedenen Ländern auszutauschen und voneinander zu lernen.

„Für uns als AGDM ist es wichtig, dass die Jugend der deutschen Minderheit in Kontakt bleibt“, betont Hanna Klein.



„Nur so können wir ihre Anliegen verstehen, ihre Bedürfnisse erfüllen und eine starke Gemeinschaft aufbauen.“

Die Zukunft der deutschen Minderheiten liegt in den Händen ihrer Jugend – und die AGDM ist entschlossen, ihnen die Werkzeuge und Ressourcen zu geben, die sie brauchen, um erfolgreich zu sein.

Gründungsjubiläum: Die „Wiedergeburt“ feiert ihr 35-jähriges Bestehen

> 28. MÄRZ 2024

In seiner Gratulation im Namen der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Minderheiten (AGDM) in der FUEN bemerkte AGDM-Sprecher Bernard Gaida, dass das 35. Jubiläum nicht nur Anlass zur Feier, sondern auch Gelegenheit sei, die herausragenden Verdienste der „Wiedergeburt“ in den letzten Jahrzehnten zu würdigen.



Die „Wiedergeburt“ hat sich in den vergangenen 35 Jahren als eine unermüdliche Kraft erwiesen, die sich leidenschaftlich für die Wiederbelebung und den Schutz der kulturellen, sprachlichen und historischen Identität der Deutschen in der unabhängigen Republik Kasachstan, aber auch den anderen Mitgliedsstaaten der ehemaligen Sowjetunion einsetzt. Durch ihre Rolle als Förderin eines Bewusstseins für das Reichtum dieses Erbes sowie von Toleranz, Verständnis und Zusammenhalt nimmt sie zugleich eine wichtige Rolle in den deutsch-kasachischen Beziehungen ein. Zuletzt betonte Bernard Gaida, dass sich die FUEN und die AGDM sehr darüber freuen, dass die „Wiedergeburt“ ein aktives Mitglied beider Organisationen ist und dass beide mit Freude der weiteren gemeinsamen Arbeit für kulturelle Vielfalt, Respekt und Solidarität sowie der Bewahrung des Erbes der deutschen Minderheiten entgegensehen.





Begegnung und Austausch beim Jahresempfang des Bundes der Vertriebenen

> 9. APRIL 2024

Am 9. April 2024 versammelte sich die Gemeinschaft des Bundes der Vertriebenen (BdV) zum alljährlichen Jahresempfang in Berlin. Unter der Leitung von Dr. Bernd Fabritius, dem Präsidenten des BdV, fanden sich Mitglieder und Gäste zusammen, um gemeinsam die Verbundenheit und Stärke der Gemeinschaft zu feiern. Die Arbeitsgemeinschaft Deutscher Minderheiten (AGDM) nimmt jährlich an der Veranstaltung teil. In diesem Jahr bereicherten AGDM-Sprecher Bernard Gaida, Renata Trischler und Maria Kordasch aus der Berliner Koordinierungsstelle der AGDM sowie Mitglieder der deutschen Minderheiten aus verschiedenen Ländern wie Rumänien, Polen, Litauen, der Ukraine und der Tschechischen Republik den Jahresempfang mit ihren Perspektiven und Erfahrungen. Durch die Anwesenheit der AGDM, aber auch durch gemeinsame Anliegen hinsichtlich der Themen Vertreibung, Integration von Spätaussiedlern und

dem Bewahren von Heimatgefühlen, wurde die enge Verbindung zwischen den Vertriebenen und den deutschen Minderheiten im Ausland unterstrichen und die Unverzichtbarkeit ihres gemeinsamen Austauschs und Zusammenhalts betont.



Vertreterinnen und Vertreter der deutschen Minderheiten zu Besuch im FUEN-Büro

> 10. APRIL 2024

Am 10. April 2024 trafen sich die anlässlich des einen Tag zuvor stattgefundenen Jahresempfangs des Bundes der Vertriebenen nach Berlin angereisten Vertreterinnen und Vertreter der deutschen Minderheiten im FUEN-Büro.

Unter der Leitung von AGDM-Sprecher Bernard Gaida traten Benjamin Jozsa vom Demokratischen Forum der Deutschen in Rumänien, Volodymyr Leysle vom Rat der Deutschen der Ukraine, Martin Dzingel von der Landesversammlung der deutschen Vereine in der Tschechischen Republik, Arnold Piklaps und Rasa Miuller vom Verein der Deutschen in Klaipeda/Simon-Dach-Haus in einen Dialog mit der Berliner AGDM-Koordinierungsstelle. In diesem wurde primär über die jeweils brennendsten Herausforderungen der anwesenden Vereine gesprochen.

Stellungnahme der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Minderheiten in der FUEN zur Umbenennung des BKGE

> 17. APRIL 2024

Im August 2023 hat die Staatsministerin für Kultur und Medien Claudia Roth in einem neu gefassten „Errichtungserlass“ eine Aufgabenerweiterung des Bundesinstituts für Kultur und Geschichte der Deutschen im östlichen Europa festgeschrieben. Darüber informierte das Institut am 26.09.2023 auf seiner Webseite. Zugleich – und fast unbemerkt – fand eine Namensänderung statt. Dabei wurden die Worte „der Deutschen“ gestrichen.

Diese Entscheidung blieb nicht ohne Kritik. Infolge der Namensänderung veröffentlichte der Bund der Vertriebenen eine Stellungnahme, in der er seine ablehnende Haltung zum Ausdruck brachte. Hinzu verlangte die CDU/CSU-Fraktion im Deutschen Bundestag im Rahmen einer Kleinen Anfrage Auskunft über die Hintergründe der Umbenennung, während die Beauftragte der Bundesregierung für Aussiedlerfragen und nationale Minderheiten, Natalie Pawlik, sich kritisch über den fehlenden Dialog im Vorfeld der Neuausrichtung des BKGE äußerte.

Der lautstarken Kritik schloss sich auch die AGDM an. Mit der Umbenennung des BKGE werden nämlich nicht nur die Heimatvertriebenen und ihre Geschichte, sondern auch die bis heute vor Ort lebenden deutschen Minderheiten unsichtbar gemacht.

Eine Entwicklung, welche in vielerlei Hinsicht zu Konsequenzen führen kann, die ein erhebliches Potential haben zu einer Gefahr für die Existenz der Vereinigungen der deutschen Minderheiten und der Heimatvertriebenen zu werden. Angesichts dieser Bedrohungslage fordert die AGDM in der FUEN, dass die Namensänderung des BKGE rückgängig gemacht wird und dass den Deutschen im östlichen Europa die Präsenz zurückgegeben wird, die ihnen als wesentlichen Teil der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland gebührt.



AGDM-Sprecher Bernard Gaida bei der Begegnungstagung „Kultureinrichtungen im Dialog“

> 26.-28. APRIL 2024

Vom 26. bis zum 28. April 2024 nahm AGDM-Sprecher Bernard Gaida an der Begegnungstagung „Kultureinrichtungen im Dialog“ in Stuttgart teil. Die Veranstaltung, die hochrangige Vertreter aus verschiedenen kulturellen Bereichen zusammenbrachte, bot eine



Plattform für den Austausch und die Diskussion über aktuelle Themen von kultureller Bedeutung.

Eine der Podiumsdiskussionen der Tagung widmete sich dem neu gegründeten Netzwerk namens „MedienArbeitsGemeinschaft (MAG)“, das von AGDM in Zusammenarbeit mit der Kulturstiftung der deutschen Vertriebenen ins Leben gerufen wurde. Das Ziel dieses Netzwerks ist es, die Medienlandschaft der deutschen Minderheiten, Landsmannschaften und Kultureinrichtungen zu vernetzen, um das Leben, die Kultur, die Sorgen und Erfolge dieser Volksgruppen sowohl innerhalb der Minderheiten als auch in den Mehrheitsgesellschaften sowie in Deutschland bekannter zu machen.

Während der Diskussion betonte Gaida, dass durch die gemeinsame Arbeit der Medien und kulturellen Institutionen eine breitere Öffentlichkeit, ein besseres Verständnis und eine größere Wertschätzung für die Anliegen und Errungenschaften der deutschen Minderheiten erreicht und gefördert werden kann.



AGDM beim Themenabend „Flucht, Vertreibung und Beheimatung im Spiegel der Zeit“

> 15. MAI 2024

Am 15. Mai 2024 nahm AGDM-Sprecher Bernard Gaida an einer Podiumsdiskussion im Rahmen des Themenabends „Flucht, Vertreibung und Beheimatung im Spiegel der Zeit“ in der Vertretung des Freistaates Sachsen beim Bund in Berlin teil. Seine Diskussionspartner waren der Geschäftsführer der Kulturstiftung der deutschen Vertriebenen Thomas Konhäuser sowie die Direktorin der Stiftung Flucht, Vertreibung, Versöhnung Dr. Gundula Bavendamm. Dr. Joachim Klose, Leiter des Politischen Bildungsforums Berlin, moderierte die Runde. In der Diskussion wurde die Relevanz der Beschäftigung mit der deutschen Vertriebenengeschichte in den Blick genommen.

Im Mittelpunkt standen dabei die Präservierung des kollektiven Gedächtnisses von Zeitzeugen und denen Nachkommen sowie die Rolle, die Gedenk- und Bildungsstätten hierbei spielen können. Überdies war auch die Verbindung zur Gegenwart ein wichtiges Thema. Im Zuge dessen berichtete Bernard Gaida unter anderem von der Hilfsbereitschaft der deutschen Minderheiten und Menschen mit Fluchterfahrung gegenüber den Geflüchteten aus der Ukraine. Außerdem ging es um geografische und kulturelle Dimensionen von Heimatverlust und die Frage, ob es ein Menschenrecht

auf Heimat braucht. In diesem Zusammenhang stellte Gaida das gemeinsame Netzwerk der AGDM und der Kulturstiftung „Heimatvertriebene – Heimatverbliebene: Zwei Seiten der gleichen Medaille“ vor. Zuletzt sprach er über die ehemalige und aktuelle Situation der deutschen Minderheiten in Europa. Abgerundet wurde die Podiumsdiskussion durch persönliche Erinnerungen und Erfahrungen der Gäste rund um die Themen Heimat und Vertreibung.



AGDM-Sprecher diskutiert die Lage deutscher Minderheiten mit dem Auswärtigen Amt...

> **16. MAI 2024**

Am 16. Mai 2024 traf AGDM-Sprecher Bernard Gaida sich mit Frau Sylvia Groneick, Leiterin des Referats 601 der Abteilung für Kultur und Gesellschaft im Auswärtigen Amt. Das Treffen war geprägt von intensiven Gesprächen über die politische Situation der

deutschen Minderheiten in verschiedenen Ländern sowie über die finanzielle Förderung dieser Gruppen im laufenden Jahr und dem kommenden Jahr 2025. Während des Gesprächs wurde ein Treffen zwischen der AGDM, dem Auswärtigen Amt und den Mittlerorganisationen für den Herbst angesetzt. Dieses soll der Erarbeitung konkreter Maßnahmen und Programme zur Stärkung der deutschen Minderheiten und zur Verbesserung ihrer Situation dienen. Überdies sieht die AGDM dem nächsten Treffen im Herbst mit Freude und Zuversicht auf konstruktive Gespräche und gemeinsame Anstrengungen für das Wohl der deutschen Minderheiten im Ausland entgegen.



...und trifft die Vertreterinnen und Vertreter der deutschen Volksgruppe aus Slowenien

Am 16. Mai hatte AGDM-Sprecher Bernard Gaida die Möglichkeit zu einem persönlichen Treffen und Austausch mit zwei führenden Vertretern der deutschsprachigen Volksgruppen in Slowenien: Urška Kop, die 2023 zur neuen Obfrau des Verbandes der Kulturvereine der deutschsprachigen Volksgruppe in Slowenien gewählt wurde, und Jan Schaller, Obmann des Bundes der Kulturvereine der Gottscheer und der Steirer in Slowenien.

In einer herzlichen Atmosphäre wurden verschiedene Themen besprochen, darunter die aktuelle Lage der deutschsprachigen Volksgruppen in Slowenien, laufende Angelegenheiten der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Minderheiten (AGDM) und der Föderalistischen Union Europäischer Nationalitäten (FUEN) sowie

die Perspektiven für eine zukünftige Zusammenarbeit. Das Treffen war nicht nur schön, sondern auch äußerst konstruktiv. Besonders hervorzuheben ist die Tatsache, dass die deutschsprachige Volksgruppe in Slowenien nicht offiziell als Minderheit anerkannt ist. Diese Situation macht den regelmäßigen Austausch und die Zusammenarbeit umso wichtiger. Es wurden Herausforderungen identifiziert und Ideen zur Verbesserung der Situation der deutschsprachigen Volksgruppen in Slowenien entwickelt.

Dieses Treffen unterstreicht die Bedeutung einer engen Zusammenarbeit zwischen den Mitgliedsorganisationen der AGDM und anderen relevanten Akteuren. Es ist ein klares Zeichen dafür, dass die deutschsprachigen Volksgruppen in Slowenien nicht allein gelassen werden und dass sie auf die Unterstützung und Solidarität ihrer internationalen Partner zählen können.

Die AGDM bleibt auch weiterhin im regen Austausch mit ihren Mitgliedsorganisationen und setzt sich für die Belange der deutschsprachigen Minderheiten in Europa ein. Zusammen bleiben wir am Ball, um positive Veränderungen zu bewirken und die Rechte und Interessen der deutschsprachigen Volksgruppen zu verteidigen.



AGDM beim Demokratiefest am Bundeskanzleramt

> **24.-26. MAI 2024**

Auf mehreren Bühnen und Pavillons präsentierten sich drei Tage lang, vom 24. bis 26. Mai 2024 das Bundespräsidialamt, die Bundesministerien, alle 16 Bundesländer, der Bundestag, der Bundesrat, das Bundesverfassungsgericht, verschiedene Bundesbehörden und viele zivilgesellschaftliche Organisationen. Die Arbeitsgemeinschaft Deutscher Minderheiten in der FUEN hat sich gemeinsam mit dem Minderheitensekretariat der vier autochthonen Minderheiten und dem Niederdeutschsekretariat auf dem Demokratiefest der Bundesregierung in Berlin vorgestellt. Am gemeinsamen Stand wurden die Besucher des Demokratiefestes über die Arbeit der Verbände und die Minderheiten und Sprachgruppen, sowie über die deutschen Minderheiten im Ausland informiert.

Anlass des vom 24. bis 26. Mai 2024 zwischen Bundestag und Bundeskanzleramt gegenüber vom Berliner Hauptbahnhof stattgefundenen Festes war das 75. Jubiläum des Inkrafttretens des Grundgesetzes und damit der Gründung der Bundesrepublik Deutschland.

An den drei Tagen des Demokratiefestes wurden zahlreiche Gespräche geführt, viele Gäste und Berliner über die Minderheiten aufgeklärt, und in der Regel ist das Thema über die nationalen autochthonen Minderheiten sowohl in Deutschland als auch im Ausland auf großes Interesse seitens der Besucher gestoßen.



Gemeinsam für die europäische Idee: 5. Jubiläumsfachtagung „Heimatvertriebene und Heimatverbliebene – Zwei Seiten der gleichen Medaille“ in Berlin

> 11.-13. JUNI 2024

Vom 11. bis zum 13. Juni 2024 fand in Berlin die 5. Jubiläumsfachtagung „Heimatvertriebene und Heimatverbliebene – Zwei Seiten der gleichen Medaille: Kulturvermittler, Wissensvermittler und Träger der europäischen



Idee“ statt. Organisiert wurde die Veranstaltung von der Kulturstiftung der deutschen Vertriebenen in Kooperation mit der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Minderheiten (AGDM) in der Föderalistischen Union Europäischer Nationalitäten (FUEN).

Während der Eröffnungstag am 11. Juni 2024 durch eine gemeinsame Podiumsdiskussion und die Uraufführung des Theaterstücks „Heimatvertriebene und Heimatverbliebene – Zwei Seiten der gleichen Medaille“ von Katharina Martin-Violainen geprägt war, stand der folgende Tag ganz im Zeichen verschiedener Panelgespräche. Im Mittelpunkt dieser standen unter anderem das Potenzial und der mögliche Beitrag der Landsmannschaften und deutschen Minderheiten zum Wiederaufbau der kriegsgeschädigten Ukraine. Darüber hinaus wurde die Minderheitenschutzgesetzgebung als EU-Beitrittskriterium thematisiert. Weitere Aufmerksamkeit wurde der Stärkung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit der Medien und Publikationsorgane sowie den Anliegen des „Junge Netzwerk Zukunft“ gewidmet. Jene wichtigen Gespräche wurden durch den Festakt zum 50-jährigen Bestehen der Kulturstiftung ergänzt, welcher unter dem Motto „Kultur und Menschenrechte: Basis für Verständigung und Zusammenarbeit“ stattfand. Am Ende bewies die Fachtagung nicht nur die zentrale Rolle der Heimatvertriebenen und Heimatverbliebenen als Kultur- und Wissensvermittler, sondern auch ihre Bedeutung für die europäische Integration und Verständigung.





Parlamentarisches Frühstück im Deutschen Bundestag: Zukünftige Förderung der deutschen Minderheiten im Fokus

> 14. JUNI 2024

Auf Einladung der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Minderheiten (AGDM) in der Föderalistischen Union Europäischer Nationalitäten (FUEN) und unter der Schirmherrschaft von Natalie Pawlik, der Beauftragten der Bundesregierung für Aussiedlerfragen und nationale Minderheiten, fand am 14. Juni 2024 ein Parlamentarisches Frühstück im Deutschen Bundestag statt. Im Zentrum des



Austauschs zwischen Vertreterinnen und Vertretern der deutschen Minderheiten sowie politischen Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträgern stand die Bedeutung der zukünftigen finanziellen Förderung der deutschen Minderheiten im Ausland seitens der Bundesrepublik Deutschland.

Im Verlauf des Parlamentarischen Frühstücks äußerten die Vertreterinnen und Vertreter der deutschen Minderheiten ihre Besorgnis über die zukünftige Höhe der Förderung ihrer Gemeinschaften. Dabei machten sie deutlich, dass gleichbleibende Förderung bei steigender Inflation de facto Kürzungen bedeutet. Überdies wurde angesprochen, dass Projekte, die auf finanzielle Unterstützung angewiesen seien, nicht fortgeführt werden können, wenn die Mittel weiter gekürzt würden. Dieses Szenario würde insbesondere die Jugendarbeit sowie wichtige kulturelle Initiativen gefährden.



Zusätzlich dazu plädierten die anwesenden Vertreterinnen und Vertreter der deutschen Minderheiten für eine langfristige statt im Jahreskontext beschlossene Planung der Förderung. Das bestimmte Auftreten der Vertreterinnen und Vertreter der deutschen Minderheiten führte schlussendlich zum Erfolg, denn die anwesenden Abgeordneten verschiedener Parteien sicherten ihnen ihre volle Unterstützung in dieser Angelegenheit zu.



Teams der deutschen Minderheiten aus Polen, Tschechien, Ungarn, Dänemark und Italien bei der EUROPEADA 2024

> **28. JUNI – 7. JULI 2024**

Die diesjährige EUROPEADA, die Fußball-Europameisterschaft der autochthonen nationalen Minderheiten in Europa, fand vom 28. Juni bis 7. Juli in Deutschland und Dänemark bzw. in Südschleswig und Nordschleswig statt. Das Turnier ist ein großes Sportereignis mit mehr als 1000 Teilnehmerinnen und Teilnehmern, das alle vier Jahre ausgerichtet wird und einen fairen Wettbewerb und die Spannung eines Sportfestes mit den Anliegen der autochthonen, nationalen Minderheiten



verbindet. Neben den Fußballspielen steht auch der kulturelle Austausch zwischen den Minderheiten im Mittelpunkt der Veranstaltung. Auf und neben dem Spielfeld geht es um Fairplay, Respekt, Toleranz und Völkerverständigung.

An der diesjährigen 5. EUROPEADA nahmen viele Fußballmannschaften der deutschen Minderheiten teil. Aus Ungarn und Tschechien nahmen je eine Männermannschaft teil und die Deutschen aus Polen, Nordschleswig und Südtirol kämpften mit je Frauen- und Männerteams um den EUROPEADA Titel.

Zur Teilnahme der deutschen Minderheiten an der EUROPEADA 2024 sagte der Sprecher der AGDM Bernard Gaida: „Nichts verbindet Menschen über Länder- und Sprachgrenzen hinweg wie der Sport. Insbesondere für autochthone nationale Minderheiten bietet eine Veranstaltung wie die EUROPEADA die Möglichkeit, zusammenzukommen, Ideen auszutauschen, voneinander zu lernen und herauszufinden, dass es in Europa viele andere Gemeinschaften gibt, die vor ähnlichen Herausforderungen stehen. Wir sind der festen Überzeugung, dass die Repräsentation der deutschen Minderheiten bei einem derart großen öffentlichen Event sich auch auf die Arbeit der AGDM positiv auswirken wird. Denn durch die Medienpräsenz der Veranstaltung und Ihre Teilnahme entsteht ein Mehrwert eben auch für die deutschen Minderheiten. Ihre Teilnahme wirkt nach – auch wenn das letzte Tor längst geschossen ist.“



Tag der Heimat 2024: Gemeinsam für ein friedliches Europa

> 24. AUGUST 2024

Am 24. August 2024 fand in Berlin die Zentrale Auftaktveranstaltung des „Tages der Heimat 2024“ statt, diesmal unter dem Motto „Heimatvertriebene und Heimatverbliebene: Gemeinsam für ein friedliches Europa“. Die vom Bund der Vertriebenen (BdV) jährlich organisierte Gedenkveranstaltung versammelte einmal mehr deutsche Heimatvertriebene, Flüchtlinge, Aussiedler und Spätaussiedler sowie deren Nachkommen, hoch-



rangige Persönlichkeiten aus Politik, Kultur und Gesellschaft sowie zahlreiche Vertreterinnen und Vertreter aus den Reihen der deutschen Minderheiten. Mit dabei waren auch der FUEN-Vizepräsident und AGDM-Sprecher Bernard Gaida, die FUEN-Generalsekretärin Éva Pénczes sowie die AGDM-Koordinatorin Renata Trischler.

Zu den Höhepunkten des Festakts in der Französischen Friedrichstadtkirche am Berliner Gendarmenmarkt zählten die Ansprachen des BdV-Präsidenten Dr. Bernd Fabritius sowie von Juliane Seifert, Staatssekretärin im Bundesministerium des Innern und für Heimat, die in Vertretung der Bundesinnenministerin Nancy Faeser sprach, und dem ehemaligen Staatspräsidenten von Lettland, Egils Levits. In allen Ansprachen wurde außerdem eine deutlich spürbare Brücke zwischen den Schicksalen der Heimatverbliebenen und jenen der Heimatvertriebenen geschlagen, was die



Notwendigkeit der verstärkten Zusammenarbeit zwischen beiden Gruppen in den Vordergrund rückte. So wurde das diesjährige Motto des „Tages der Heimat“ mit Leben gefüllt.

Musikalisch untermalt wurde der Festakt durch die Potsdamer Turmbläser und einen Auftritt des Chores des Verbandes der Deutschen in Lettland, angeführt von Ilze Garda und Aina Balaško.

Die Veranstaltung fand ihren würdigen Abschluss in der traditionellen Kranzniederlegung vor dem Mahnmal der „Ewigen Flamme“ am Berliner Theodor-Heuss-Platz, die „die grausame Vergangenheit mit einem verantwortungsvollen Blick in die Zu-



kunft verband“, wie Bernard Gaida es formulierte. Die höchsten Staatsämter, die Bundesländer, Ministerien und Mitgliedsorganisationen des Bundes der Vertriebenen sowie auch die AGDM legten im Gedenken an die Opfer von Flucht und Vertreibung Kränze vor dem Mahnmal nieder.



Die AGDM tagte beim FUEN-Kongress 2024

> 19.-22. SEPTEMBER 2024

Im Rahmen des 68. FUEN-Kongresses, der desmal in Husum/Hüsem in Nordfriesland (Deutschland) ausgerichtet wurde, versammelte sich die AGDM zu einer internen Arbeitssitzung. Die Vertreterinnen und Vertreter der AGDM-Mit-



gliedsorganisationen, die unter dem Dach der FUEN agiert, waren dafür zu Gast im Nordfriisk Instituut in Bredstedt/Bräist. Vor Beginn der Sitzung erhielten sie von Dr. Christoph Schmidt, dem Direktor der wissenschaftlichen Einrichtung zur Erforschung, Förderung und Pflege der nordfriesischen Sprache, Geschichte und Kultur, eine Führung durch die dortige Dauerausstellung.



Die anschließende Sitzung wurde vom AGDM-Sprecher Bernard Gaida geleitet, begleitet von der AGDM-Koordinatorin Renata Trischler. Während des Treffens tauschten sich die anwesenden Vertreterinnen und Vertreter der deutschen Minderheiten über aktuelle Anliegen aus und wagten schon mal einen Blick auf die AGDM-Jahrestagung, die im Oktober in Berlin stattfinden wird.

Der dritte Tag des FUEN-Kongresses stand traditionell ganz im Zeichen der mehr als 100 Mitgliedsorganisationen des größten Dachverbands der autochthonen nationalen Minderheiten, Nationalitäten und Sprachgemeinschaften Europas. Im Rahmen der Delegiertenversammlung wurden sowohl das vergangene Jahr reflektiert als auch wichtige Entscheidungen für die Zukunft getroffen.

Im Laufe der Sitzung informierte auch Bernard Gaida, FUEN-Vizepräsident und Sprecher der AGDM in der FUEN, die zahlreichen Delegierten über die Tätigkeiten der Arbeitsgemeinschaft in den letzten zwölf Monaten.



**Besuchen Sie uns auch
auf unseren
Social-Media-Kanälen:**



facebook.com/fuen.berlin



instagram.com/agdmfuen/



youtube.com/@agdm_fuen



x.com/@AGDMBerlin

Redaktion: Renata Trischler, Andrea Polanski, Lucas Netter

Gestaltung: László Mihály

AGDM-Koordinierungsstelle in Berlin

Postanschrift:

Arbeitsgemeinschaft Deutscher Minderheiten – AGDM in der FUEN
Bundesministerium des Innern und für Heimat

Alt-Moabit 140

10557 Berlin

+49 (0)30 1868117950

agdm@fuen.org

agdm.fuen.org

Föderalistische Union Europäischer Nationalitäten (FUEN)

Schiffbrücke 42

24939 Flensburg

+49 461 128 55

Info@fuen.org

www.fuen.org

Das Projekt wurde vom
Bundesministerium des
Innern und für Heimat
unterstützt und mit Mitteln
der Bundesrepublik
Deutschland gefördert.

Gefördert durch:



Bundesministerium
des Innern
und für Heimat

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

